

moralphilosophischen Erbauungen wie politisch-praktischen Zwecken nützlich sein⁷³ und deren *prudencia mundana* schulen⁷⁴. Der satirische, bisweilen gar klatschhafte Ton des Werkes mit seinen manchmal verletzenden Offenheiten und mal versteckten, mal weniger verdeckten Ironien gegen bekannte Zeitgenossen mußte freilich den Saresberiensis viel mehr noch als 1159 Anfeindungen für den Fall einer größeren Verbreitung des Textes fürchten lassen. Wie in der Korrespondenz zwischen Peter von Celle und Johannes von Salisbury, so finden sich auch in der *Historia Pontificalis* ernsthafte Absicht und scherzhafter Ton eng miteinander verbunden⁷⁵. Im Vergleich zum *Policraticus* muß man sie jedoch, insbesondere wenn man die im Prolog formulierten hohen Ansprüche – man denke nur an die einleitende Reihe von Universalchronisten – gelesen hat, als ein nur wenig gelungenes Werk bezeichnen.

Die *Historia Pontificalis* kann in mancher Hinsicht als ein speziell auf die Person des Peter von Celle zugeschnittener „private record“⁷⁶ gelesen werden. Auffällig ist die breite und detaillierte Schilderung des Konzils von Reims 1148, die den Abt von Saint Remi als eine der wichtigsten Figuren der Reimser Kirchenpolitik in den sechziger Jahren interessieren mußte. Unmittelbar auf ihn bezogen scheint auch angesichts seiner engen und freundschaftlichen Verbindung zum Zisterzienserorden⁷⁷ die breite und rücksichtsvolle Persönlichkeitsschilderung Bernhards von Clairvaux⁷⁸ zu sein sowie vielleicht die Episode um den Bischofselekt Philippp von Tours, der später Prior in Clairvaux wurde⁷⁹. Auch nahm Peter sicherlich mit Interesse das delikate Rücktrittsbegehren Heinrichs

73) *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1) prol., S. 3–4.

74) *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1) ch. 1, S. 4: *Ut itaque [...] cronis Sigiberti narratio nostra continuari possit, a concilio Remensi, in quo ille suam finit, ordimur nostram, subtexentes ea que ab illo constat fuisse preterita, et ecclesiasticis negotiis adminiculari posse creduntur*. Vgl. dazu *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1) prol., S. 3: *Hiis [exemplis] enim incognitis, merito seipsum dicitur irridere, quisquis divine pagine vel prudentie mundane sibi periciam vendicat*.

75) Ronald E. Pepin, *Amicitia Jocosa: Peter of Celle and John of Salisbury*, in: *Florilegium* 5 (1983) S. 149.

76) *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1) S. xlvii.

77) Gilbert Wellstein, *Die freundschaftlichen Beziehungen des Benediktiners Petrus Cellensis zu den Cisterciensern (1150–1183)*, in: *Cistercienser Chronik* 38 (1926) S. 214 ff.

78) *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1) ch. 7, S. 14, ch. 8, S. 16–17, ch. 9, S. 20 und bes. ch. 12, S. 26–27.

79) *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1) ch. 16, S. 43 und Anm. 1.